

Abraham und der heilige Baum

Abraham zog mit seinen Leuten von Haran aus weiter Richtung Süden in das Land der Kanaaniter. Warum eigentlich nach Süden wusste er nicht so genau. Er hätte genau so gut nach Westen in das Land der Hethiter oder nach Osten zu den Assyrern ziehen können.

Das Problem war ja, dass er noch nicht einmal wusste, wohin er denn gehen sollte. Gott hatte einfach gesagt: ‚Geh in ein Land, das ich dir zeigen werde!‘

Aber dann gibt man einem doch wenigstens die Richtung an!

Nicht nur, dass Abraham seine Heimat, in der es ihm gefiel verlassen hatte und das neue Land überhaupt nicht kannte – er war sich ja noch nicht einmal sicher, ob er überhaupt auf dem richtigen Weg war.

Wenn man die Richtung und das Ziel kennt, hält man auf seinem Weg immer schon Ausschau. Man geht dann in der Vorfreude dem Ziel immer näher zu kommen. Aber wenn man gar nicht weiß, ob der Weg richtig ist – wie soll man sich dann orientieren? Man weiß ja gar nicht, ob einen der nächste Schritt näher ans Ziel bringt oder weiter weg führt.

Abraham war ganz verlassen!

Doch eines Tages, nach langer Reise, kam er an einen Ort. Als er ihn sah, wusste er augenblicklich, dass er hier Rast machen müsse.

Genau so verzweifelt und unsicher er in den letzten Tagen war – genau so sicher war er sich jetzt in diesem Augenblick, das er hier Halt machen musste. (Warum wusste er nicht. Er war sich einfach sicher!) In dem Moment als er den Ort sah.

Es war eine Lichtung am Waldrand. Gegenüber war felsiges Gebirge. In der Mitte der Lichtung stand eine uralte Eiche. So etwas verwurzelt hatte Abraham noch nie gesehen! Der Stamm in der Mitte drehte sich ein paar Mal um sich selbst, wie bei einem dicken Seil. Die Äste waren ganz krumm und verbogen.

Ein bisschen unheimlich war es schon, aber – spannend. Es war schon seltsam: irgendwie wurde man zugleich abgestoßen und angezogen. Je länger man den Baum anschaute, desto mehr schien es, als würde man ein Gesicht erkennen. So ähnlich wie bei einem Lagerfeuer. Wenn man lange in die Flammen starrt, kommt es einem so vor, als würden Gestalten entstehen und vergehen; immer wieder neue. Das hatte Abraham schon oft erlebt. Aber hier war es noch wirklicher. Je mehr er die Eiche ansah, desto mehr schien sie eine Gestalt zu bekommen. So als ob man dadurch, dass man sie anschaut, sie zum Leben erwecken würde und die Eiche zu einem Lebewesen wird. Jetzt erkannte er eine Nase, an den Seiten des Baumes zwei lange Arme ...

Ob die Anderen es auch sehen konnten wusste Abraham nicht, doch er sah es. Jedenfalls beschloss er mit seinen Leuten hier zu rasten und erst morgen weiter zu ziehen. Sie tränkten die Kamele, wuschen sich die Füße, die von der langen Wanderung ganz staubig waren, und aßen zu Abend.

Müde, aber zufrieden legte sich Abraham unter der Eiche schlafen. Ein seltsamer Gedanke ging ihm noch einmal durch den Kopf: - Hätte er diese heilige Eiche vielleicht nicht gesehen, wenn er schnurstracks auf ein ihm bekanntes Land zugelaufen wäre? – Sollte es etwa Absicht von Gott gewesen sein, ihm den Weg nicht zu nennen, damit er ihn selber finden sollte?

Arbeitsaufträge

Von 1 – 4 darfst Du dir zwei Aufgaben aussuchen!

1) *Erzähle, bei welcher Gelegenheit Du dich ganz verlassen gefühlt hast!*

2) *Kennst Du auch (vielleicht aus deiner Kindheit) solche Orte, die Dir immer etwas unheimlich oder geheimnisvoll vorkamen?*

Erzähle eine eigene kleine Geschichte dazu!

3) *Hast du in einem Lagerfeuer oder Kaminfeuer oder den Ästen eines Baumes oder auch bei irgend etwas anderem Gesichter oder Figuren erkannt? Kennst Du das?*

Wenn ja: Schreibe, was Du gesehen hast!

Wenn nein: Versuch es mal zuhause und schreibe es dann auf!

4) *Male ein Bild von der Geschichte.*

Wähle eine Szene aus, die Du am Interessantesten findest!

Abraham und Sara

Abraham liebte seine Frau Sara über alles. Sie war sehr schön, hatte glattes, langes, schwarzes Haar und große, helle Augen. Dass sie keine Kinder bekommen konnte war zwar traurig, minderte aber nicht seine Liebe zu ihr.

Eines Tages gab es in Kanaan (das Land, in dem Abraham jetzt wohnte) eine große Hungersnot. Deshalb zog er mit allen seinen Leuten nach Ägypten. Als sie sich der Grenze des fremden Landes näherten, nahm Abraham Sara bei der Hand. „Du bist schön“, sagte er zu ihr. „Bestimmt werden auch die Ägypter deine Schönheit erkennen und wollen dich zur Frau. Wenn sie dann erfahren, dass ich dein Mann bin, werden sie mich töten. Also musst du sagen, du seiest meine Schwester, damit sie mich am Leben lassen.“

Kaum waren sie in Ägypten eingetroffen, sprachen alle, die Sara sahen, über ihre Schönheit. Selbst der Pharao hörte davon und rief Sara zu sich in den Palast. Der Pharao wollte sie zur Frau nehmen und fragte: „Wer ist der Mann, mit dem du reist? Ist es dein Mann? Sara antwortete: „Nein, es ist mein Bruder.“ Daraufhin wurde Abraham reich beschenkt. Er bekam Ziegen, Esel, Rinder und Kamele, dazu noch viele Knechte und Mägde. Denn der Pharao dachte: ‚Ich muss den Bruder meiner neuen Frau doch reich beschenken.‘

Nun war Abraham am Leben geblieben. Die List war aufgegangen. Aber er hatte seine schöne und geliebte Frau verloren! War es da überhaupt noch etwas Wert zu leben? Hätte er sich da die ganze List nicht sparen können? Was hatte er denn jetzt von seinem Reichtum?

Aber auch in Ägypten hielt Gott seine Hand über Abraham. Als er sah, dass Pharao gefallen fand an der schönen Sara, schickte er ihm schwere Krankheiten. Da begriff der Pharao. Er ließ Abraham holen: „Warum hast du mich getäuscht? Sara ist nicht deine Schwester, sie ist deine Frau.“ Und weil er Angst vor der Macht des Gottes von Abraham hatte, fügte er hinzu: „Nimm sie und geh fort. Behalte auch alles, was ich dir geschenkt habe.“

Danach befahl er seinen Dienern, Abraham und Sara alle, die mit ihnen gekommen waren, sicher bis zur Grenze zu geleiten.

Arbeitsaufträge

Von 1 – 6 darfst Du dir zwei Aufgaben aussuchen!

1) Was ist für dich eine „schöne Frau“ oder ein „schöner Mann“?

Kannst Du es versuchen zu beschreiben?

2) Du bist ein Knecht oder eine Magd Abrahams und hörst das Gespräch zwischen den beiden.

Was denkst DU darüber? Schreib einen Brief an deiner Schwester oder Bruder, die in Kanaan geblieben ist!

3) Du bist Sara und jetzt Pharaos Frau!

Schreib einen Brief an Abraham und schildere ihm, wie es dir geht!

War die Entscheidung sich als Bruder und Schwester auszugeben richtig? Was hätte man sonst tun sollen?

4) Was ist für dich Reichtum?

5) Was ist das Äußerste, was Du für deine Freundin / deinen Freund tun würdest?

6) Male ein Bild von der Geschichte.

Wähle eine Szene aus, die Du am Interessantesten findest!

Arbeitsaufträge

Von 1 – 5 darfst Du dir zwei Aufgaben aussuchen!

1) *Stell Dir vor, Du bist Sara! – Was hättest Du genau in dem Moment gedacht, als der Fremde fragte: ‚Warum lacht Sara?‘*

Am nächsten Tag triffst DU deine Freundin / deinen Freund und erzählst ihr, was sich in Dir abgespielt hat.

Schreib auf, was Du zu deiner Freundin / deinem Freund sagst!

2) *Wobei bist Du schon mal „ertappt“ worden?*

Erzähl die Geschichte, wenn Du möchtest!

3) *Abraham bereitet ein großes Essen, weil er denkt, ich habe bedeutende Männer zu Gast!*

Was würdest Du kochen, wenn Du ganz lieben Besuch erwartest?

Warum ist es wichtig, netten Besuch köstlich zu bewirten?

Ist es deiner Meinung nach wichtig?

4) *Plötzlich stehen drei Männer vor Abrahams Zelt! „Woher waren sie gekommen“, fragt sich Abraham.*

Wann ist Dir mal etwas begegnet, wobei du dachtest: „Wo ist das denn jetzt her gekommen?“

Erzähl uns die Geschichte, wenn Du möchtest!

5) *Male ein Bild von der Geschichte.*

Wähle eine Szene aus, die Du am Interessantesten findest!

Sodom und Gomorrha

Und Gott sagte eines Tages zu Abraham: „Ich will die Städte Sodom und Gomorrha vernichten. Denn die Menschen, die dort leben, sind sehr schlecht.“ Aber Abraham wusste, dass sein Neffe Lot in Sodom lebte.

Deshalb handelte er mit Gott: „Ach, Herr! Es könnten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein. Willst Du die Gerechten zusammen mit den Schlechten umbringen. Du bist doch selbst ein gerechter Gott. Wie könntest Du das wollen?“

Da sprach Gott: „Wenn ich fünfzig Gerechte in der Stadt finde, werde ich die Stadt verschonen.“

Da sprach Abraham weiter: „Ach, Herr! Jetzt habe ich einmal angefangen mit Dir zu reden. Wenn dort nur vierzig Gerechte sind? – Wirst Du diese dann mitvernichten?“

Gott sagte: „Auch um der vierzig willen werde ich die Stadt verschonen.“ Da sprach Abraham weiter: „Sei nicht böse auf mich Herr, wenn ich weiterfrage. Aber wenn dort nur dreißig Gerechte sind. – Wirst Du die Stadt dann auch verschonen?“ Gott antwortete: „Auch wegen der dreißig werde ich die Stadt verschonen.“ Aber Abraham drang weiter auf Gott ein: „Verzeih mir, Herr, wenn ich ein letztes Mal frage. – Und wenn nur zehn dort sind?“ Gott: „Auch dann verschone ich beide Städte.“

Danach ging Abraham nach Hause und Gott schickte zwei Engel in die Stadt Sodom, wo Lot wohnte. Lot saß vor seinem Haus und sah die beiden Männer – wie er dachte – kommen. Irgendwie wirkten sie besonders. Ihr Gesichtsausdruck war ernst. Es lag aber auch etwas Unbeschreibliches darin. Er konnte nicht sagen, was es war. Sie schienen ihm aus einer anderen Welt zu kommen. Lot lud die beiden Gäste zu sich nach Hause ein.

Als aber die Einwohner von Sodom hörten, dass Lot Fremde bei sich aufgenommen hatte, wollten sie das Haus stürmen und den Fremden Gewalt antun. Einer der Engel ging vor die Tür und schlug die Eindringlinge mit Blindheit. Da wusste Lot, was das für Leute sind und wer sie geschickt hat. Da erzählten die beiden Engel Lot von Gottes Plan und dass er mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern die Stadt bis zum Morgengrauen verlassen haben müsse. Zuerst zögerte Lot noch, immerhin war es seine Heimatstadt. Aber dann sah er doch ein, dass er fliehen musste. Mit seiner Frau und seinen Töchtern schlich er sich mitten in der Nacht aus der Stadt. „Lauft hoch ins Gebirge“, rief ihnen einer der Engel nach. „Und dreht Euch nicht um.“

Der Herr ließ Schwefel und Feuer auf Sodom und Gomorrha regnen. Es fiel vom Himmel herab und vernichtete die beiden Städte. Lots Frau konnte der Versuchung nicht widerstehen. Sie wollte mit ansehen, was dort passiert, obwohl der Engel ihnen verboten hatte sich umzudrehen. Sie wollte sehen, wie Gott das

macht – wie er die Städte dem Erboden gleich macht. Sie wollte einfach sehen, wie das aussieht. Doch im gleichen Moment, als sie sich umdrehte, - erstarrte sie zur Salzsäule!

Am anderen Morgen ganz früh ging Abraham auf einen Felsen, von dem aus er Sodom und Gomorrha sehen konnte. Dort wo gestern noch die beiden Städte waren, sah er Qualm aufsteigen, Qualm wie aus einem Ofen. Dann dachte er an seine Neffen Lot und hoffte, dass Gott ihn gerettet hatte.

Arbeitsaufträge

1) *Hast Du auch schon mal – vielleicht als Kind – mit Gott gehandelt?*

Wenn ja – schreibe die Geschichte auf! (Meinst Du, sie könnte auch in der Bibel stehen?)

2) *Du bist Journalist und hast früher mal ein Jahr in Sodom gewohnt.*

Nach der Zerstörung der beiden Städte sollst Du für eine Zeitung ein Bericht über das Leben in dieser Stadt schreiben.

(Die Leser möchten wissen, warum das Leben in dieser Stadt so schlecht war.)

3) *Als Lot die Engel sah, hielt er sie für etwas Besonderes.*

Gibt es auch in deinem Leben besondere Menschen?

Wer ist es? – Versuch zu beschreiben, was für Dich „besonders“ ist! Wann merkst Du, ob jemand „besonders“ ist?

4) *Male ein Bild von der Geschichte!*

Wähle eine Szene aus, die Du am Interessantesten fandest!

Von Aufgabe 1 – 4 darfst Du die zwei aussuchen!

Saras Begräbnis

Sara wurde 127 Jahre alt. So lange lebte sie. Dann starb sie in Hebron, eine Stadt in Kanaan, das Land, in das der Herr Abraham geschickt hatte. Abraham hielt vier Wochen lang eine Totenklage und trauerte um Sara. Danach ging er zu den Kanaanitern und sagte: „Eigentlich bin ich ja ein Fremdling unter euch. Ich habe kein Land. Gebt mir bitte einen Ort, an dem ich meine geliebte Frau begraben kann. An diesen Ort kann ich dann immer hin gehen und mit ihr sprechen. Er wird für mich ein heiliger Ort sein. Ich will euch auch dafür viel Geld bezahlen.“

Die Kanaaniter antworteten: „Du bist ein gottesfürchtiger Mann. Keiner von uns wird dir irgendeinen Ort verweigern. Suche dir den besten Ort für deine Frau.“ Abraham verneigte sich tief vor den Männern und sprach: „Dann nehme ich die Höhle oben auf dem Berg, am Ende der Stadt. Sara und ich gingen immer gerne dorthin. Wenn ich dann zu ihrem Grab gehe, wird es mir so vorkommen, als seien wir beide dort. Außerdem sieht die Höhle von außen aus wie eine Wohnung und ist dem Himmel nahe.“ Ephron, der Mann, dem das Grundstück gehörte, sagte: „Ich schenke dir das Grundstück. Auch die Höhle schenke ich dir. Begrab dort deine tote Frau.“ Abraham verneigte sich abermals tief und antwortete: „Lass mich dafür bezahlen. Ich möchte für die Ruhestätte meiner Frau bezahlen.“ – Ein Stück Land, vierhundert Gramm Silber, was bedeutet das zwischen dir und mir“, sagte Ephron. Da gab Abraham ihm die vierhundert Gramm Silber und schloss den Vertrag.

So wurde Ephrons Grundstück in Hebron, nicht weit weg von Mamre, wo Abraham zum erstenmal den heiligen Baum gesehen hatte, und wo ihm die drei Männer begegnet waren, die die Geburt seines Sohnes Isaaks vorausgesehen hatten, die letzte Ruhestätte Saras.

Danach begrub Abraham seine Frau Sara in der Höhle, in Hebron, im gelobten Land Kanaan.

Arbeitsaufträge

Von 1 – 5 darfst Du dir zwei Aufgaben aussuchen!

1) *Worüber hast Du das letzte Mal lange getrauert?*

Überlege dabei, wie wichtig es für Dich ist, dass man auch trauern kann!

2) *Warst Du schon mal bei einem Begräbnis dabei?*

Wenn ja: Bei welchem und was hast Du dabei empfunden?

3) *Wenn Du eine Begräbnis gestalten müsstest (Vielleicht, wenn ein Lieblingshaustier verstorben ist)–
Wie würdest Du es machen?*

Was wäre Dir wichtig dabei? Wie müsste das Begräbnis ablaufen?

4) *Gibt es eine Geschichte in Deinem Leben, in der „Abschied“ oder „Verabschiedung“ eine große Rolle
gespielt hat.*

(Ist es Dir zum Beispiel einmal schwer gefallen von jemandem Abschied zu nehmen?)

Wenn Du willst, erzähl uns diese Geschichte!

5) *Male ein Bild von der Geschichte.*

Wähle eine Szene aus, die Du am Interessantesten findest!